Türkheimer Heimatblätter

Gegründet 1971 von Hans Ruf – hrsg. von Alois Epple – Türkheim 2016 – Heft 97
Homepage: www.türkheim.de > Gemeinde > Geschichte. Hier gelangt man zum „Archiv der Türkheimer Heimatblätter“.

Vorwort

Es ist erstaunlich, dass immer wieder Leute mit ihrem Material auf uns zukommen. Da es sich um Aufzeichnungen in Privat-besitz handelt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass dieses Material einmal im Wertstoffhof entsorgt wird. Deshalb sind wir immer erfreut, wenn wir solch „gefährdetes“ Material hier veröffentlichen und es so erhalten können.

Diesmal wurde uns von Franz Eimansberger ange-boten, aus den Protokoll-büchern des Gesangvereins zu veröffentlichen. Dies ist besonders sinnvoll, da es diesen Verein nicht mehr gibt. In diesen Büchern ist auch die Einweihung des Jugendheimes erwähnt, ein Grund, entsprechende Bil-der aus dem „Kessel-Dia-Archiv“ auszuwählen.
Wie schon mehrmals geschrieben, so sind wir immer über Verbesserungen oder Ergänzungen dankbar. In TH 96, Seite 2 sieht man ein Bild von der Pfarrkirche, dem Portal und dem Figurenhaus. Wir meinten, dass damals im Figurenhaus der Friseur Franz war. Es könnte jedoch durchaus sein, dass damals, 1956, hier noch der Michael Stricker dem Friseurhandwerk nachging.

Kapuzinerkloster 1978

Vorwort *1*

Chronik des Gesangvereins **3**

Jahrgang 1946/47: Buben **21**

Klassentreffen 21

Jahrgang 1946: Mädchen **22**

Klassentreffen 22

Einweihung des Jugendheimes (Kolpinghaus) **23**

Das Kapuzinerkloster - Bilder aus dem Jahre 1970 ..... **26**

Literatur zu Türkheim: *28*

Chronik 28

Abgesang - Ende *29*

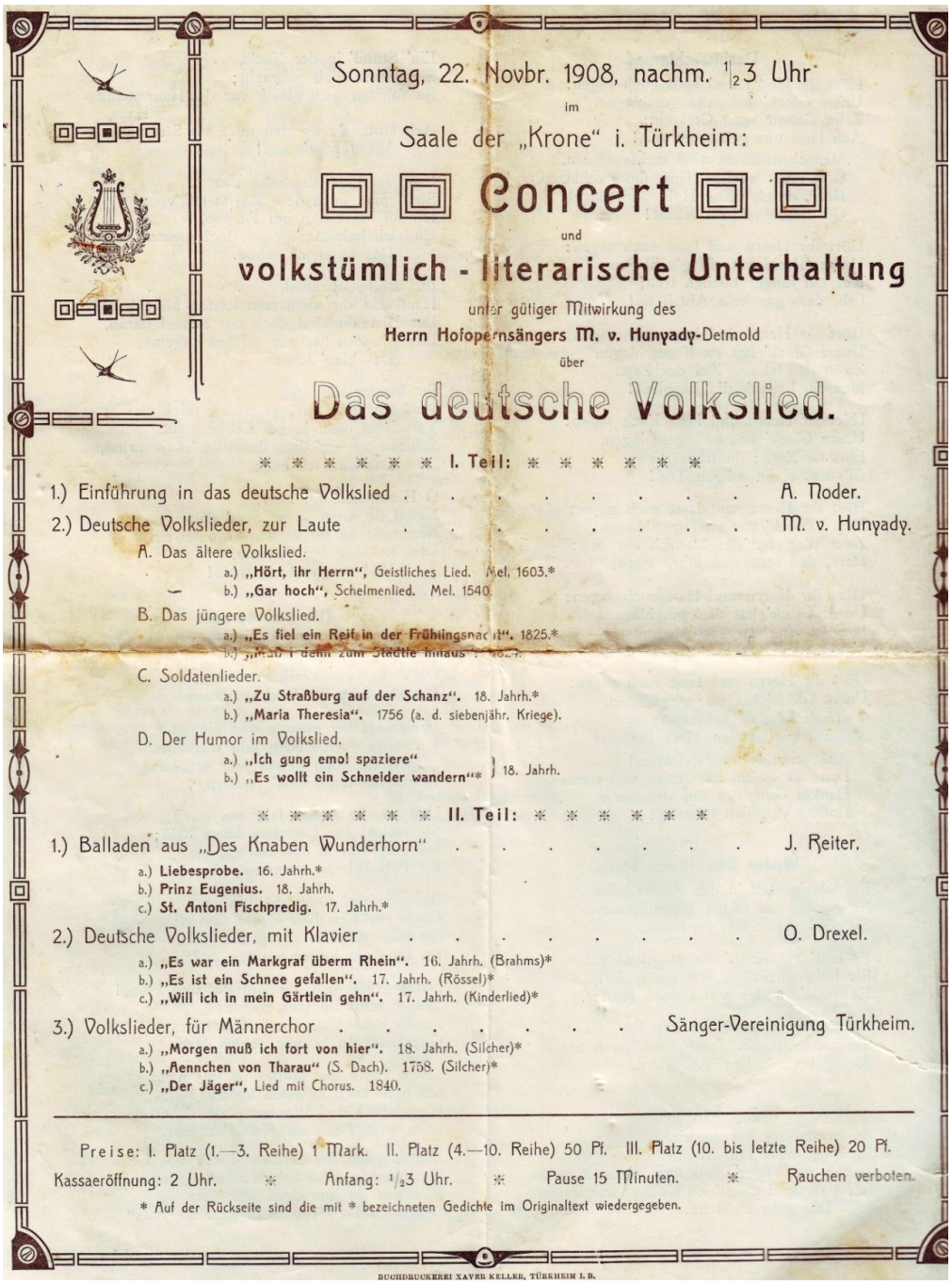
Stichwortverzeichnis **30**

Chronik des Gesangvereins

Seit 1866 soll es in Türkheim einen Männerchor gegeben haben.

1889 wird der (Männer-)Chor bei der GEMA geführt.

1908 gab es in der „Krone“ ein Konzert. Dabei hielt der Türkheimer Arzt Anton-Noder eine „Einführung in das deutsche Volkslied“. Es sangen der Türkheimer Lehrer Johann-Reiter und der Eisenbahnsekretär Otto-Drexel. Der Männerchor, „Sänger-Vereinigung Türkheim“, wie er sich damals nannte, beschloss das Konzert mit drei Liedern, davon zwei von Friedrich-Silcher (1789–1860).



Sonntag, 22. Novbr. 1908, nachm. 1/2 3 Uhr

im

Saale der „Krone“ i. Türkheim:

Concert

und

volkstümlich - literarische Unterhaltung

unter gütiger Mitwirkung des

Herrn Hofopernsängers M. v. Hunyady-Detmold

über

Das deutsche Volkslied.

* * * * * * **I. Teil:** * * * * * *

1.) Einführung in das deutsche Volkslied . . . . . A. Noder.

2.) Deutsche Volkslieder, zur Laute . . . . . M. v. Hunyady.

A. Das ältere Volkslied.

a.) **„Hört, ihr Herrn“**, Geistliches Lied. Mel. 1603.*

b.) **„Gar hoch“**, Schelmenlied. Mel. 1540.

B. Das jüngere Volkslied.

a.) **„Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“**. 1825.*

b.) **„Wab i denn zum Städtle hinaus“**. 18.?

C. Soldatenlieder.

a.) **„Zu Straßburg auf der Schanz“**. 18. Jahrh.*

b.) **„Maria Theresia“**. 1756 (a. d. siebenjähr. Kriege).

D. Der Humor im Volkslied.

a.) **„Ich gung emol spaziere“** } 18. Jahrh.

b.) **„Es wollt ein Schneider wandern“*** }

* * * * * * **II. Teil:** * * * * * *

1.) Balladen aus „Des Knaben Wunderhorn“ . . . . . J. Reiter.

a.) **Liebesprobe.** 16. Jahrh.*

b.) **Prinz Eugenius.** 18. Jahrh.

c.) **St. Antoni Fischpredig.** 17. Jahrh.*

2.) Deutsche Volkslieder, mit Klavier . . . . . O. Drexel.

a.) **„Es war ein Markgraf überm Rhein“.** 16. Jahrh. (Brahms)*

b.) **„Es ist ein Schnee gefallen“.** 17. Jahrh. (Rössel)*

c.) **„Will ich in mein Gärtlein gehn“.** 17. Jahrh. (Kinderlied)*

3.) Volkslieder, für Männerchor . . . . . Sänger-Vereinigung Türkheim.

a.) **„Morgen muß ich fort von hier“.** 18. Jahrh. (Silcher)*

b.) **„Aennchen von Tharau“** (S. Dach). 1758. (Silcher)*

c.) **„Der Jäger“**, Lied mit Chorus. 1840.

Preise: I. Platz (1.—3. Reihe) 1 Mark. II. Platz (4.—10. Reihe) 50 Pf. III. Platz (10. bis letzte Reihe) 20 Pf.

Kassaeröffnung: 2 Uhr. * Anfang: 1/2 3 Uhr. * Pause 15 Minuten. * Rauchen verboten.

* Auf der Rückseite sind die mit * bezeichneten Gedichte im Originaltext wiedergegeben.

BUCHDRUCKEREI XAVER KELLER, TÜRKHEIM I. B.

Am 29. April 1909 kam es dann zur Gründung eines Gesangvereins. Die Gründungsmitglieder waren: Otto-Drexel (1. Eisenbahnsekretär), Dr. Josef-Hegler (prakt. Arzt) 1. Vorstand, Alois-Himer (Schuhmachermeister), August-Rauch (Spenglermeister), Robert-Rösch (kgl. Sekr. Assistent) – Schriftführer und Kassier, Josef-Settele (Schreinermeister), Stephan-Singer, (Spediteur), Xaver-Wagner (Drechslermeister), Johann-Reiter (Hauptlehrer), Ludwig Holzhauser (Kaminkehrer), Thomas Jörg (Hafnermeister), August-Kaltenmaier (Schreiner), Franz-Xaver-Keller (Buchdruckereibesitzer), Alois-Kraus (Kaminkehrer), Theodor-Riegg (Schulverweser), Xaver-Müller (Schreiner). Der „Chormeister" war Johann-Reiter.

Die Vorstandschaft:

1.Vorsitzender: Dr. Josef-Hegler (Arzt) 1909 – 1924, Heinrich-Reim (Rechtsanwalt) 1926 – 1930; Alois-Still Vollstreckungsobersekr. 1930 – 1935; Dr. Wolff ab 1935; Franz-Eimansberger 1950 – 1955; Hans-Sing 1955 – 1961; Franz Eimansberger ab 1961

2. Vorsitzender: Otto-Drexel (Reichsbahninspektor von 1926 – 1933, Dr. Roman Wolff (Arzt), ab 1933;
Franz-Einmansberger 1955 – 1961, Otto-Werner ab 1961

1. Chormeister: Johann-Reiter (Hauptlehrer) 1909 – 1920, Hubert Brem (Lehrer) 1921 – 1923, Otto-Drexel 1926 – 1933, Luis-Himer jr. (Schuhmacher) ab 1933; Carl-Schwinger (Zahnarzt) 1950 – 1955 Toni Groll (Lehrer) 1955 – 1969

2. Chormeister: Alois-Himer sen. (Schuhmacher) ab 1926, Josef-Rieger (ab 1955)

3. Chormeister: Karl-Sing (Tapeziermeister) ab 1926

Schriftführer: Robert-Rösch (Inspektor) 1909 – 1928, Adam-Hetzel (Gerichts-Verwalter) 1928 – 1930,
Willi-Hetzel (Sekretär) 1930 – 1933, Josef-Hiemer (Sparkassenanwärter) ab 1933; Clemens-Geiger 1950 – 1955; Christl-Strasser 1955 –1969

Kassier: Robert-Rösch 1909 bis 1928, Josef-Nerlinger (Schuhmachermeister) 1920 – 1933, Willi-Hetzel ab 1933; Josef-Motzet, 1950 – 1955, Werner-Otto, 1955 – 1969

Die Vereinstätigkeit bestand aus Proben, Konzerten und Ausflügen, meistens zu Konzerten, so

- am 25.7.1909 Ausflug nach Ostettringen,
- am 22.5.1910 nach Unterrieden, um dort den ehem. Türkheimer Sänger Theodor Riegg zu besuchen,
- am 7.9.1913 nach Steinekirch.

Konzerte fanden in der Rosenau statt, so

- am 27.2.1910,
- am 5.3.1911[1],
- im Dezember 1912[2]

2.3.1913

In der Vereinschronik steht: *An Sängerzusammenkünften fanden statt: Unter den Vereinen Türkheim, Buchloe und Bad Wörishofen ein solches 1909 in Buchloe, 1910 in Türkheim, 1911 in Bad Wörishofen, 1912 in Buchloe. Diese Zusammenkünfte dienten der Aus- und Weiterbildung und des sich gegenseitig näher Kennenlernens.*

Während des Ersten Weltkriegs kam das Vereinsleben ins Stocken. Die Vereinschronik macht erst wieder auf ein Sänger-Konzert am 19.6.1927 aufmerksam. Ein Jahr später steht in der Chronik:

Am 10. 7. 1928 fand eine größere Sängerzusammenkunft auf dem Iglinger-Keller statt, das Programm konnte dort nicht ganz abgewickelt

[1] TA vom 23.3.1911
[2] TA vom 15.12.1912

werden, weil uns ein Gewitter verscheuchte; es hat sich aber im Bräustüberl des Schlosses Igling noch ein feucht=fröhliches Sängerleben entwickelt. Türkheim nahm daran teil.

Im Mai 1929 ließ sich der Gesangverein in den schwäbisch-bayerischen Sängerbund aufnehmen. In diesem Monat, genau am 26.5.1929 gab es ein Sängerkonzert, einen Monat später beteiligte sich der Türkheimer Verein am Bundessängerfest in Memmingen.

Türkheim.

* **Türkheim**, 16. Juli. (Die Memminger Presse zum Sängerfest.) Das auf dem 12. Schwäb.=Bayer. Sängerbundesfest in Memmingen vom Gesangverein Türkheim unter Leitung von Herrn Chormeister Drexel zum Vortrag gebrachte Lied: „Das Kirchlein" von Becker wird vom Musikfachverständigen der „Memminger Zeitung" wie folgt bewertet:

„Aus dem Chor wurde zum Großteil das Mögliche herausgeholt. Tenöre drückten manchmal merklich!"

Der Kritiker des „Memminger Volksblattes" beurteilt die Leistung wie folgt:

„Ein immer noch gern gesungenes Lied. Es gelang im ersten Teil. Der Vortrag zeigte Fluß. Den zweiten Teil konnte der Verein noch nicht bewältigen. Trotzdem aber ist zu konstatieren, daß diese Sängergruppe auch stimmtechnisch gute Wege geführt wird."

Dem Gesangverein Türkheim zu seinem schönen Erfolg die besten Glückwünsche!

Aus dem Türkheimer Anzeiger vom 16.7.1929

November 1929: Der Gesangverein führt, zusammen mit dem Turnverein, die Operette „Winzerlisel" auf. Es gibt sieben Vorstellungen. Es singen und spielen: Karl Sing, Gustl Joa, Else Bolz, Eugen Wiedemann, A. Guntner, Toni Merk, Centa Singer, Carl Schwinger u.a. „Auf die An- und Abfahrt der Staudenzüge wird Rücksicht genommen". Am 18. November 1929 steht im Türkheimer Anzeiger eine Würdigung der Aufführung.

18. Dez. 1929: Otto Drexel legt sein Amt als Dirigent nieder. Man überredet ihn, sein Amt doch weiterzuführen. Er nahm es wieder am 15. Januar 1930 auf.

Bericht über das Sommerkonzert 1930: *Tagsüber das herrlichste Sommerwetter, zog sich Abends von Westen her nicht nur eines, sondern mehrere Gewitter zusammen, die sich derart auswuchsen, daß nur mehr Blitz u. Donner die Vorhand hatten. Der Besuch war, trotzdem die Türkheimer Einwohnerschaft mit kaum 1/5 der Gesamtbesucher vertreten war, ein guter, denn die auswärtigen Gäste füllten den Saal gut zur Hälfte, ja sogar noch mehr. Es ist dies, nachdem gerade in Türkheim so viele Musikkenner und Interessenten hiefür dasein wollen, tief bedauerlich und der Gesangverein wird und hat auch schon seine Konsequenzen daraus gezogen. Schon beim 2. Lied am Ende der 2. Strophe ging das Licht aus. Die Strophe wurde aber dessen ungeachtet noch tadellos ausgesungen. Man musste eine halbe Stunde mit Kerzenlicht sich begnügen und als dann das Licht wieder kam, fehlte unser bewährter Musikmeister Herr Himer, der, weil zuvor in Bad Wörishofen tätig, infolge des starken Sturmes und Regens nicht mit dem Motorrad die Heimfahrt wagen konnte. Man ließ jedoch den Mut nicht sinken und durch Programm-Änderungen wurde das Publikum unter den mittönenden Donnerwolken auf dem Laufenden gehalten bzw. aufgemuntert. Endlich um 10 ½ Uhr [10,30 Uhr] kam dann mit dem Zuge der langersehnte Herr Himer. Nun fand unter reichstem Beifall spendend das Konzert seinen Fortgang. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Herr Wiedemann – Ludwigsberg äußerst entgegenkommend mit seinem Auto in stärkstem Sturm und Regen nach Wörishofen fuhr um Herrn Himer entweder dort oder falls ihm bei dem Unwetter ein Unfall passiert wäre, auf der Straße zu suchen und mitzubringen. Gott sei Dank ist letzteres nicht von Nöten gewesen. Großer Beifall fand auch das von Herrn Dirigenten Drexel und seinen Jugendfreunde Sirch aus Dillishausen unter Gitarrenbegleitung frisch gemeisterte Gesangsduett. Die in ihrer Jugendzeit vielfach gesungenen schönen, alten Lieder fanden auch in unserer jetzt mit allerlei neuzeitigen Schlagern gespickten Periode wärmste und dankwerte Aufnahme. Die Lieder mit Orchesterbegleitung, das Doppelquartett und die flott gespielten Orchestereinlagen erfreuten sich des allgemeinen Lobs und der starke Beifall brachte dies auch vielfach zum Ausdruck. Um 12 Uhr konnte das als äußerst gelungen bezeichnete Konzert beendet werden und auch der Himmel hatte sich wieder beruhigt, wenn auch die Nachwehen des Gewitters ihre Spuren hinterließen. Infolge der vorhergegangenen überaus heißen Tage wurde vor dem Konzert gelegentlich der Hauptprobe beschlossen, daß der Männerchor nur in dunkler Hose und weißem Hemde auftreten solle, was auch*

geschah, beim Heimgehen wurde aber dann der mangelnde Rock bitter empfunden, doch hatten mehre vorgesorgt und entgingen so mancher Unannehmlichkeit.

3. Juli 1930: Der Gesangverein singt an der Mariensäule, aus Anlass des „Tages der Volksmusik", einige Lieder[3]

10. September 1930

Es gibt einen gemischten Chor und einen Männerchor. Vor den Chorproben gab der Dirigent freiwillige Gesangsübungskurse. Hierzu heißt es: *Wenn sich nun unser Herr Dirigent in vorbildlicher Uneigennützigkeit draußen im Nebenzimmer mit den Kursteilnehmern abmüht, abredet u. seine Stimme nebenbei schonen soll, um den nachfolgenden eigentlichen Gesangsproben der tonangebende Faktor zu sein, so sollen und müssen die im anderen Raum auf diese Probe wartenden Damen und Herren so viel Rücksicht walten lassen verbunden mit der Einsicht, daß es unendlich schwer ist, in einem Raum, der nur durch eine einfache Brettertüre vom andern getrennt, Gesangsunterricht zu erteilen, wenn nebenan besonders durch das hellklingende Frauengelächter usw. dort gelärmt wird.*

1929/30:

Der Gesangverein zählt 55 Sänger und 38 Sängerinnen.
Josef Settele wird zum Ehrenmitglied ernannt.
Karl Sing, Vorstand vom Turnverein stellt den Antrag, dass sich der Gesangverein und Turnverein in einen Verein vereinen.[4] *Vorstand Karl Sing führte aus, daß der Turnverein allein den finanziellen Leistungen nicht mehr gewachsen sei. Er sprach über die Ideale, welche beide Vereine verfolgen und bat seinen Antrag entsprechend zu würdigen … Sing äußerte sich nun auch dahin, daß der Turnverein mit dem Zusammenschluß in der Lage sei, durch gesangliche und turnerische Darbietungen sich auf der Höhe zu halten und hob hervor, daß es ja immer mit wenigen Ausnahmen die gleichen Leute seien, um die es sich beim Zusammenschluß handelt.* Dr. Wolff, Rechtsanwalt Kuen und Chormeister Drexel äußerten gegen einen solchen Zusammenschluss Vorbehalte. *Herr Karl Sing, der in gewisse Erregung gekommen ist, drohte nun mit dem Austritt der Turnvereinsmitglieder aus dem Gesangverein und Bildung einer eigenen Sängerriege. Herr Stephan Singer trat den drohenden Äußerungen des Karl Sing energisch entgegen, indem er hervorhebt, daß er diese drohenden Äußerungen des Herrn Sing bekritteln müsse, als früherer langjähriger Turnvereins-vorstand müsse er sagen, es wäre besser und gescheiter gewesen, wenn Herr Sing diese Drohung nicht gebraucht hätte,* Die Abstimmung ergab: 23 für einen Zusammenschluss, 27 dagegen.

1931:
Es gibt einen gemischten Chor und einen Männerchor.
Im Juli beteiligt sich der Gesangverein am Gausängerfest in Kaufbeuren:
Bei dem heurigen [1931] *Gausingen in Kaufbeuren beteiligte sich auch unser Verein mit ca. 50 bis 60 Sängerinnen und Sänger. … Wir nehmen auch am Unterhaltungsabend teil und verschönerten den Abend durch Einlagen von 2 gemischten Chören: „Jetzt gang i ans Brünnele" und „Darf i's Deandl liebn" und ernteten übergroßen Beifall.*

20. September 1931: Vereinsausflug nach Tussenhausen. Über 80 Mitglieder nahmen teil.

25. November 1931: Alois Himer *stiftet* [komponierte] dem Gesangverein einen *4stimmigen Sängerspruch für Männerchor.* Dezember 1931: 79 Sänger und Sängerinnen.

19. Dez. 1931: Ständchen zum 70. Geburtstag von Geheimrat Jakob Sigle bei der Ehrenfeier des Marktgemeinderats. Das Ständchen wurde vor Sigles Blockhaus bei der Salamanderfabrik gesungen. Die Sänger werden in der „Krone" *freigehalten*.

19. März 1932: Frühjahrskonzert

[3] Türkheimer Anzeiger vom 3.7.1930
[4] Türkheimer Anzeiger vom 5.12.1930

Türkheim

* **Türkheim,** 21. März. (Aus dem Musikleben unseres Ortes.) Am Josefitag hielt der Gesangverein Türkheim im Rosenausaal sein Frühlingskonzert ab. Draußen war es keineswegs frühlingsmäßig; im Saale aber herrschte schon längst vor der festgesetzten Stunde regstes Leben und als der Referent kurz vor Beginn kam, war es nahe daran, daß der Saal geschlossen wurde. Eine wahrhaft riesige Vortragsfolge hatte die Hörer angelockt und einheimische Namen von Klang bürgt. für hervorragende Ausführung. Das ausgedehnte Programm macht es unmöglich, jede einzelne der 14 Nummern gesondert hervorzuheben. Die Kapelle Himer unter der Leitung von Herrn Himer sen. und der Gesangverein Türkheim unter Stabführung von Herrn Otto Drexel hatten sich mit einheimischen Gesangs- und Instrumentalsolisten zur Bestreitung des Programms zusammengeschlossen. Es war staunenswert, wie füllig und geschlossen der Chorklang des Orchesters bei dieser Besetzung herauskam. Dazu kam, daß die einzelnen Werke sehr glücklich gewählt waren, wie die prachtvolle Jampa-Ouvertüre. Ueberhaupt sind es solistische Episoden, die den Wert eines Stückes für ein solistisch besetztes Orchester ausmachen. Das zeigte sich auch besonders bei Tirol in Lied und Tanz. Ganz besonders gefiel die Fantasie zu „Freischütz"; es schien, als sei sie eigens für diese Besetzung bearbeitet. Der Bauerntanz kam in einer nicht zu überbietenden Echtheit. Von der reichlichen Auswahl, die der Gesangverein selbst von seinem Können gab, fiel zunächst der ausgeglichene Klang des Männerchores auf. In wunderbarer dynamischer Führung hörte man die verschneite Mühle, namentlich das Vöglein im Walde. Herr L. Epple sang das oft reichlich hochgelegene Tenorsolo mit Ruhe und Sicherheit. Die Chordisziplin zeigte sich deutlichst in den fröhlich lustigen und bewegten Liedern des zweiten Teiles. Es ist aber auch ein Vergnügen, unter der sicheren Leitung Herrn Drexels zu singen. Die Damenstimmen gaben schon rein äußerlich in ihrem bunten, frühlingsmäßigen Aussehen den Chören eine Abwechslung. Wenn der wohlgeschulte Gesamtchor seine Stimmittel zur Auswirkung bringt, dann entstehen herrliche Klangbilder. Da ist der Sonntag auf dem Meere zu nennen mit der unendlich weitgespannten Fläche und den kleinen und großen Wellen darin; es ist der Donauwellenwalzer zu erwähnen, der in seiner bunten Tonpracht die Hörer zu riesigem Applaus hinriß und die Sänger zu einer Teilwiederholung zwang. Es war lehrreich zu sehen, wie die Sänger und Sängerinnen mit dem Auge am Dirigenten hingen. Als Solovortrag brachte HerrT. Merk „Die drei Liebchen" und das Lied „Vorbei" von Schubert. Dabei half ihm am Flügel in technisch vollendeter Weise Frl. H. Singer. Ein engeres Zusammenfühlen zwischen Sänger und Begleiter hätte die Vorträge noch gewinnen lassen. Herr T. Merk hat ein gutes Material, dem wir hoffentlich noch späterhin begegnen. Herr C. Schwinger sang die bekannte Arie aus „Evangelimann". Der Sänger verfügt über eine angenehme, weichfließende Stimme, die dann auch zu großem Applaus herausforderte. Doch fragt es sich, ob nicht aus der ganzen Handlung des „Evangelimann" heraus ein herberer Ton angebracht wäre, da ja die Melodieführung an sich schon reichlich weich ist. Jedenfalls war das Tempo etwas zu schleppend. Vorher gab ihm die ebenfalls bekante Arie aus „Paulus" Gelegenheit, sich einzusingen und seine Fähigkeiten auch in bewegteren Tonfolgen zu zeigen. Herr Himer zun. begleitete recht eindrucksvoll und glücklich. Wir lernten ihn auch als Komponisten schneideriger Märsche und eines auch

textlich hervorragenden Sängerspruches kennen. Der Referent kannte den Gesangverein Türkheim noch nicht; er wird aber sicher zu seinen nächsten Veranstaltungen wieder kommen. Der Gesangverein, namentlich die Leiter des Künstlerischen, können stolz auf ihre Leistungen sein und man wird noch lange von dem wohlgelungenen, abwechslungsreichen Frühlingskonzert sprechen hören. Hg. O.

aus dem Türkheimer Anzeiger vom 21.3.1932

r

* **Türkheim,** 21. März. (90. Geburtstag!) Herr Oberlehrer Streicher von hier feierte am Palmsonntag im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder sein 90. Wiegenfest. Er erfreut sich trotz seines hohen Alters voller geistiger Frische und guter körperlicher Verfassung. Mit Interesse verfolgt er noch immer die politischen wirtschaftlichen und heimatlichen Ereignisse ist fleißiger Besucher des hl. Meßopfers, wie überhaupt sich ganz auf unseren Herrgott stützt und von ihm für sich und die Seinen das Beste erhofft. Möge ihm Gott der Herr den weiteren Lebensabend verschönern durch Gesundheit und Zufriedenheit. Der Gesangverein Türkheim brachte dem Jubilar gestern abends ein Ständchen dar, dem sich dann noch eine schlichte Feier in der Krone anschloß. Der Vorstand des Gesangvereins, Herr Sekretär Still, feierte den Jubilar hierbei in einer kurzen Ansprache. — Herzlichste Glückwünsche wurden dem Jubilar allseits ausgesprochen, denen auch wir uns anschließen!

aus dem Türkheimer Anzeiger vom 21.3.1932

Am 5. Mai 1932 besuchte die Liedertafel Bad Wörishofen und die Wörishofer Kapelle Pius Miller den Türkheimer Gesangverein in der Rosenau. *Der Rosenausaal war bald bis auf den letzten Platz gefüllt und verschiedene Besucher konnten keinen Platz mehr finden.*

Am 10. Juli 1932 wollte der Gesangsverein zu einem Sängertreffen nach Schwabmünchen fahren. Wegen des schlechten Wetters fuhren aber nur 15 Sänger dorthin. Dies wurde in Schwabmünchen bedauert, *da man sich schon auf die Türkheimer Sänger gefreut hatte.*

Am 17. Oktober 1932 machte der Türkheimer Gesangverein einen Besuch bei der Liedertafel in Bad Wörishofen

18. Januar 1933: Man diskutiert, ob sich der Gesangverein mit dem Verein „Frohsinn“ zusammenschließen soll. *Es wurde auch erwähnt, ob nicht schon deswegen Schwierigkeiten entstehen, weil in Türkheim die Gesellschaft Frohsinn als sehr gespreizt angesehen wird.* Die Abstimmung ergab, dass man sich mit dem „Frohsinn“ zusammenschließen will.

Am 7. März 1933 gibt es eine gemeinsame Versammlung von ‚Gesangverein‘ und ‚Frohsinn‘. Der neue Verein heißt nun „Gesangverein Frohsinn Türkheim“[5]. Am 20. März wird über den Zusammenschluss abgestimmt: 33 Mitglieder sind dafür, 6 Mitglieder dagegen.

Am 21. März 1933 beteiligt sich der „Doppelverein“ am Fackelzug der NSDAP. *Es wurde auf dem Bürgermeister-Wiedemann-Platz unter den lodernden Flammen ein Lied gesungen.*

Am 15. Juni 1933 gibt der Verein ein Sommerkonzert.[6] *Das Konzert war ein voller Erfolg insbesonders ein großes Werk, das von den Sängern und Sängerinnen soviel Schweißtropfen gefordert hatte, fand von den Zuhörern begeisternden Beifall. Ganz besonders erwähnt und gedacht sei unserer kleinen Sängerin Frl. Friedl Geiger, die ihre Solopartie glänzend beherrscht. Auch […] Herr Karl Sing haben ihre Baßsoli sehr klangvoll zum Vortrag gebracht. Herr Karl Schwinger sang 3 Lieder für Tenor, die ebenfalls von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurden.*

Am 2. Juli 1933 beteiligt sich der Türkheimer Gesangverein am Gausängerfest in Schwabmünchen.

Am 29. April und am 3. Mai 1934 gibt der Gesangverein Konzerte, die *allerdings nicht in dem Masse besucht war*[en], *wie man es bei einem Konzert in Türkheim annehmen müsste.*

10. Mai 1934*: Festabend 25 Jahre Gesangverein-Jubiläum.* Im Wesentlichen wird das Frühjahrskonzert wiederholt.

Am 21. November 1936 wird einstimmig beschlossen, dass sich ‚Frohsinn‘, Gesangverein und Theaterverein zur „NS-

[5] Der Verein „Frohsinn“ wurde 1836 gegründet. Vgl. auch der Türkheimer Anzeiger vom 18.3.1933

[6] Das „Programm“ dieses Konzerts findet sich im Türkheimer Anzeiger vom 16.6.1933

Kulturgemeinschaft“ zusammenschließen.[7] Das ist das vorläufige Ende des Gesangvereins als selbständiger Verein.

Aus dem Protokollbuch (1933 – 1945):

Nachdem von vielen Mitgliedern der Zusammenschluss mit der Gesellschaft „Frohsinn“ abgelehnt wurde, man hatte sich in diesem Verein nicht wohlgefühlt, denn die Mitglieder des Gesangvereins erachteten den „Frohsinn“ als überflüssig und zu wenig volksnahe (populär). Zudem kam mit der Machtübernahme Hitlers eine böse Zwiespältigkeit nicht nur in die Vereine sondern auch ins ganze Volk […] Wer nicht in der Partei war, konnte kein Amt im Verein haben. So wurde dem bisherigen Kassier Nerlinger, weil kein Parteimitglied, seine Tätigkeit genommen. So wurde der Probenbesuch, der schöne bisherige Gemeinschaftsgeist zerschlagen. Von Seiten der Gemeinde und NSDAP-Funktionäre wurden sodann die drei Vereine = Gesangverein, Frohsinn und Theaterverein zusammengeschlossen. Von hier ab mit dem Namen Kulturgemeinschaft, welche sich während und nach dem II. Weltkrieg von selbst aufgelöst hatte. Auch die Blasmusik wurde in die Kulturgemeinschaft einbezogen. Musikstücke und Lieder von Juden durften nicht mehr gesungen, noch aufgeführt werden. […] Nach dem Kriege 1945 wurde jeder Verein wieder einzeln gegründet und weiter geführt. Gesangverein-Vorstand Franz Eimansberger; Orchesterverein = Blas- und Streichorchester, Vorstand Stephan Singer, Theaterverein = Vorstand Franz Eimansberger

Nach dem Krieg kommt das Vereinsleben erst langsam wieder in Gang. Es war vor allem die Kirchenmusik, welche die Sänger des Gesangvereins zusammenhielt.

Erster Höhepunkt nach dem Krieg war die Aufführung der Operette „Das Zirkusmädel“ von Wilhelm Webels. Es wirken 72 Sänger mit.

1954 gab es 18 Veranstaltungen und 47 Proben. Die Zahl der Sänger stieg von 45 auf 56.

Bei der Versammlung 1955 wird eine neue Vorstandschaft gewählt (vgl. oben).

Damals musste man einen Antrag auf Aufnahme in den Gesangverein stellen und nachweisen, dass man musikalisch ist. Am 21. April 1959 tat dies der Türkheimer Volksschullehrer Franz Sander. An ihn erinnern sich wohl noch etliche Türkheimer Schüler. Deshalb sei sein musikalischer Lebenslauf, hier veröffentlicht:

Franz Sander:

1919 – 21 im Chor der Singakademie Ratibor / 1923/24 Organist in Sorowski, Kreis Guttentag /1923 – 1934 Sänger im Männergesangsverein Ratibor / 1927 bis 1934 Mitbegründer und Liedermeister des Chores in Markdorf bei Ratibor / 1928 bis 1931: Organist in Markdorf / 1934 bis 1939 Sänger im Lehrergesangsverein Oppeln / 1945 bis 1947 Chorregent und Organist in Oberreute im Allgäu / 1948 bis 1952 Chorregent des Kirchenchors Weiler im Allgäu. 1952 Umzug nach Türkheim.

[7] Türkheimer Anzeiger vom 31.1.1936

„Das Zirkusmädel" bezaubert die Türkheimer

„Das Zirkusmädel", ein Kind der leichten, beschwingten Muse, hat sich bei seiner ersten Aufführung im Rosenausaal in die Herzen der Türkheimer gesungen! Eine Volksoperette, die sich von der Zigeunerromantik ferner Tage über den eigenartigen Reiz der Zirkuswelt bis zu motorisierten Baronen spannt, ist wahrhaftig ein guter Griff. Führt sie doch für ein paar glückliche Stunden in ein unbeschwertes Traumland, das keinen Anspruch auf Wirklichkeit erhebt, aber in beschwingten, frohen Weisen, besinnlichen Klängen, sprühenden Scherzen und witzigen Einfällen der Alltagssorgen enthebt. Dafür gebührt dem Türkheimer Gesang- und Theaterverein der herzliche Dank all derer, die in den Genuß dieses Abends kamen und noch kommen. Unter der erfahrenen und sorgfältigen Stabführung von Altmeister Otto Drexel klang ein von 20 geschulten Kräften getragenes Orchester auf, das in feinem Zusammenspiel nicht bloß den musikalischen Rahmen der Aufführung gab, sondern auch die tadellos durchgearbeiteten Gesangspartien der Hauptdarsteller und des frischen Chores wirkungsvoll unterstrich. Die einfallsreiche Spielleitung von Sepp Natterer brachte den mitreißenden Schwung und die zeitnahe Gestaltung, die das Ganze belebend durchpulsten und immer wieder stärksten Beifall hervorriefen. Frau Hilde Kreuzers Tanzeinstudierungen verrieten vielseitige Erfahrung im Rhythmus der Bewegung. Das Bühnenbild, das nach Anregungen Max Eichheims unter der technischen Mithilfe Josef Schregles von Luitpold Schuhwerk gemalt wurde, zeigte eine farbenprächtige eindrucksvolle Wirkung und gab bei der geschickten Beleuchtung den gelungenen äußeren Rahmen, der das Auge erfreute.

Die Rollenbesetzung ist unter den schwierigen Voraussetzungen als fast ausnahmslos gelungen anzusehen. Friedl Allgaier in der Titelrolle bezauberte durch die natürliche Frische eines anmutigen Spiels und ihre glockenhelle, tragende Sopranstimme. Emilio, den Bajazzo, verkörperte in einem reifen, seelenvollen Spiel und mit einem wohlklingenden, sicher beherrschten Tenor Carl Schwinger. Johanna Walter als Baronesse Valentine vereinigte glücklich Temperament und vornehme, gewinnende Art mit einer ebenso gefälligen Stimme. Franz Eimansbergers Baron Wildenbruch paßte sich in gesetztem Spiel auch stimmlich gut an. Der Alters- und Staturunterschied zu seinem Sohne Emilio wirkt nur in der Erkennungsszene etwas unglaubhaft. Ein ganz gelungenes Paar ist Sepp Natterer als Baron Meckenheim mit seinem „bämmischen" Fahrer Nepomuk. Einen glaubhafteren Vertreter für den schnoddrigen Frauenheld von verkommenem Adel hätte man wohl kaum finden können. Aber man kann dieser etwas fragwürdigen Gestalt nicht böse sein, offenbart sie doch gerade in dem reizenden Hampelmann-Duett den Anfang einer ehrlichen Selbstbespiegelung. Die witzigen Einfälle in Wort und Geste, samt den gelungenen Gegenwartsanspielungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Josef Presteles Nepomuk wirkte überzeugend echt als Verkörperung der fraglosen Art des einfachen Menschen voll Mutterwitz und Humor. Auch die vollen Männerstimmen dieses Paares gefielen ausnehmend gut. Hans Sing und Kuni Settele zeigten als ländliches Liebespärchen in Bewegung, Wort und Weise eine nette Art. Dasselbe gilt für Gretl Sing, der die etwas undankbare Aufgabe zufiel, eine männliche Rolle zu meistern, nämlich den Pikkolo Maxl. Den ganz in schwarz gezeichneten, rücksichtslosen Zirkusdirektor Marinelli spielte prächtig Wilhelm Spitzer und mit ihm Atto Allgaier in altbewährter Weise als polternder, verbitterter Zirkusinvalide. Christl Strassers Zigeunerweib und August Theuerkaufs Wirt reihen sich würdig an, beides schöne spielerische Leistungen.

Der reiche Beifall der dankbaren Zuhörerschaft blieb verdientermaßen nicht aus, vielmal mußte der Vorhang wieder zurückrauschen, Blumen und Blütensträuße lohnten die Hauptdarsteller. Noch lieber dürfte es aber den Mitwirkenden sein, wenn nicht gerade an den unpassendsten Stellen ein Lachen einsetzt, das die Spieler ernüchtert aus ihrer Stimmung reißt und beweist, daß die Leistung des einzelnen wie der Spielgemeinschaft nicht genügend gewürdigt wird.

Für die folgenden Aufführungen ist ein volles Haus zu wünschen, was wohl der Fall sein wird, sobald bekannt ist, daß außer dem Vorverkauf auch eine Abendkasse besteht.

A. S.

Gesang-Verein Türkheim

Auf vielseitigen Wunsch kommt am **Peter- u. Paulfeiertag** (29. 6. 49) und am **darauffolgenden Sonntag** (3. 7. 49), jeweils abends 20.30 Uhr

Willi Webels Volksoperette

„Das Zirkusmädel"

durch den Gesangverein Türkheim zur Aufführung, zu der die Einwohner Türkheims und Umgebung freundlichst eingeladen sind.

Eintrittspreise: 1. Platz: 2.30 DM; 2. Platz: 1.60 DM. Karten an der Abendkasse und im Vorverkauf bei der Buchdruckerei Huber Türkheim, Tel.-Nr. 249, erhältlich.

Das Zirkusmädel

1950 wird das 40jährige Gründungsjubiläum gefeiert.[8]

Gesangverein Türkheim
, - Schriftführer -

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung der Vorstandschaft des
Gesangvereins Türkheim im Kaffee Lupp
am Dienstag, den 26. September 1950

unter Teilnahme von

1. Eimansberger Franz als Vereinsführer,
2. Klement Geiger als Schriftführer;
3. Josef Motzet als Kassier;
4. Otto Drexel, Altchormeister;
5. Carl Schwinger als Chorleiter;
6. Walter Hansl und Dempf Martin als Beisitzer.

Herr Otto Drexel gab, nachdem in den Vereinsakten Vorgänge über die Gründung des Gesangvereins und Belege sowie Protokolle nicht mehr vorhanden sind, folgende

E r k l ä r u n g:

ab:

Im Jahre 1897 habe ich mit den Herren Settele, Rauch, Wagner und Heim im Nebenzimmer der Brauerei "Zur Rose" in Türkheim regelmäßig einmal in der Woche einen Singabend abgehalten. Im Jahre 1900 kamen noch die Herren Dr. Hegler und Alois Himer dazu. Von da ab vermehrten sich die Herren bis auf ca 20, die ich dem Namen nach nicht mehr genau weiß, bis schließlich im Jahre 1909 dieser Vereinigung ein Namen gegeben wurde. Wir waren dann der "Männer= gesangverein Türkheim".

Anschließend wurden noch verschiedene Vereinsfragen erörtert und die Sitzung wieder beendet.

Klement Geiger

[8] Mindelheimer Zeitung vom 10.12.1949

Maskierte Probe am 5. Februar 1955 im Cafe „Lupp“.

3.v.links: Rosa-Trommer, daneben: Marianne Müller

Der Gesangverein wirkt an der Orgelweihe in der Pfarrkirche am 23. Januar.1955 mit. Die Sänger des Kirchenchores sind ja fast die gleichen wie die Sänger im Gesangverein.

Am 5. März 1955 singt Toni Groll bei einem Konzert des Gesangvereins Schuberts ‚Winterreise‘.

Am 15. Mai 1955 gibt der Gesangverein einen Volksliederabend in der Rosenau *Der Andrang zu den Plätzen war so groß, dass leider ein Teil nicht mehr im Saal untergebracht werden konnte.*

Vom 21. Mai bis 30 Mai 1955 ist die Türkheimer Festwoche mit acht Musikkapellen aus Tirol. Auch der Gesangverein tritt auf und ist beim Umzug mit einem Festwagen dabei.

24. Juli.1955: Der Gesangverein wirkt am Konzert der gemeindlichen Singschule mit.

4. September 1955: Vereinsausflug nach Oberstdorf

12. September 1955: Der Gesangverein will das Händeloratorium „Saul“ aufführen. Er wird verstärkt durch Sänger des Pfarr- und Kapuzinerkirchen-Chores. So werden singen: 36 Sopranstimmen 18 Altstimmen, 18 Tenorstimmen 16 Bassstimmen.

Der Gesangverein singt bei der Einweihung des evangelischen Gemeindehauses am 16. November 1955.

Am 24. Juli .1955 wirkt der Gesangverein beim „Junggesang“ der gemeindlichen Singschule in der „Rosenau“ mit.

Fasching: am 25. Januar.1956

Von links: Hilde-Sing, ?, ?, Marianne-Lupp, ? Marianne-Müller

Zweite von rechts:Wiltraud-Walter, rechts daneben: Rosa-Trommer

Aufführung des Händeloratoriums „Saul“ am 25. März 1956 um 15 Uhr in der Pfarrkirche: .*Türkheims Pfarrkirche war fast zu klein, um die mehr als 1.000 Besucher aufzunehmen, die mit innerer Ergriffenheit und Hingabe G.F. Händels Oratorium „Saul'“ folgten. Von allen Richtungen sei es aus Füssen, Landsberg, Kaufbeuren, Buchloe, Ettringen, Burgau oder Augsburg, hatten sich die Zuhörer eingefunden. …Dankbar sei des Mannes gedacht, dem Türkheim diesen einmaligen Genuß zu danken hat: Chorleiter Toni Groll. Seine Bemühungen, seine Arbeit zu würdigen ist nicht möglich. Wie viele Wochen, ja Monate angestrengtester Arbeit die Einstudierung eines solchen Werkes erfordert, wissen alle, die mitgewirkt haben. ..Ein Orchester so sicher zu leiten, einen mehr als 100 Personen zählenden Chor so fest in der Hand zu haben, das setzt schon überdurchschnittliches Können voraus. Türkheim darf stolz auf seinen Chorleiter sein!*

Am 6. April. 1956 stirbt der langjährige Chorleiter Otto-Drexel. Er war als Dirigent Nachfolger von Lehrer Johann-Reiter. Unter ihm wurde der Gesangverein Türkheim *einer der ersten Vereine im Sängerkreis Kaufbeuren und erntete überall große Erfolge.*

Der Gesangverein singt beim „Junggesang“ der gemeindlichen Singschule am 22. Juli 1956 in der „Rosenau“ mit.

26. August 1956: Ausflug nach Roggenburg und Ichenhausen.

27. Oktober 1956: Besuch des Männergesangverein Füssen mit zwei Bussen

Otto-Drexel um 1955 in der Rosenau

1. Dezember 1956: Bei einer Mozart-Gedenkstunde im Rathaus singen Clement-Geiger, Christl-Strasser, Johanna-Walter, Gusti-Marko, Hans-Sing, Toni-Groll und spielen Josef Mayr (Horn) und Rudolf-Baur (Violine) Kompositionen von Mozart. Der Gesangverein singt den Schlusschor aus der „Entführung aus dem Serail“.

6. Januar 1957: Toni Groll gibt einen Liederabend mit Liedern von Hugo Wolf.

9. Februar 1957: Faschingsball des Gesangvereins

Faschingsball am 9. Februar 1957, von links: Gottfried-Riehm, Maria-Zacher, ?

31. März 1957: Volksliedersingen in Zaisertshofen mit den Chören aus Türkheim und Zaisertshofen

12. Mai 1957: Volksliederabend. Dieser wird am 3. Juni in den Salamanderwerken wiederholt.

19. Mai 1957: Beteiligung am Kreissängerfest in Marktoberdorf. Beim „Wertungssingen“ war das Gesamturteil „vorzüglich“.

21. Juli 1957: Beteiligung am Singschulkonzert.

17. August 1957: Gesang bei der Einweihung des neu erbauten Kriegerdenkmals.

27. Oktober 1957: Fahrt nach Füssen und Besuch des dortigen Gesangvereins.

9. Februar 1958: Fasching unter dem Motto „Alles unter einem Hut“.

19. April 1958. Vorsingen schwäbischer Volkslieder für eine Rundfunkaufnahme. Dieses findet jedoch keinen Anklang.

1. Juni 1958: Am „Tag des deutschen Liedes“ singen der Gesangverein, der Salamanderchor und der Kinderchor der Singschule vor der Turnhalle.

15. Juni 1958: Brahms-Liederabend mit Bärbl Hohener und Toni Groll.

6. Juli 1958:. Der Gesangverein beteiligt sich beim „Jugendgesang“ in der Pausenhalle der Knabenschule.

Schaffner Willi Riemu ließ einen nach dem anderen fahren – Züge sind natürlich gemeint. Er hatte seine liebe Not mit den verschiedenartigen Reisenden, die sich zu diesem Sonderzug drängten. Doch mit bundesbahnlichem Organisatio talent wurde der Andran von ihm gemeistert.

Bierreisender und Agent Tongroller verstand es, seine Kundschaft so anzusingen, daß er für seine Waren sogar im Sonderzug reisenden Absatz fand. Allerdings hatte sein Bier so einen prickelnden Beigeschmack.

9. Juli 1958: Nochmaliges Vorsingen beim BR findet Gefallen.

30. August 1958: Der Chor singt zur Begrüßung der Schweizer Gäste zu einem Schachtunier in Türkheim.

7. September 1958: Vereinsausflug nach Lindau und Bregenz.

16. November 1958: Besuch der Cäzilienfeier in Füssen.

26. November 1958: Während einer Abendmesse singt der Gesangverein ein Requiem von Giovanni Casciolini für die verstorbenen Vereinsmitglieder. Dies wird nun jährliche Tradition.

Füssen, 16.11.1958: von li.: Luise-Nerlinger, Josef-Strobel, Johanna-Walter, Irmgard-Laub, NN, Hilde-Sing, Christl-Strasser.

Füssen, 16.11.1958: von li.: ?, Anna Guntner, Maria Forster, Maria Probst

10. Dezember 1958: Der Gesangverein und der Kirchenchor singen beim Requiem für Josef Heinz, Bischof von Metz+ das „Casciolini Requiem“.

26. Dezember 1958: Weihnachtssingen in der Pfarrkirche: „In dulci Jubilo“ von Hans Lang.

7. Januar 1959: Bei einer Versammlung stimmen 75% der anwesenden Gesangvereinsmitglieder für eine Aufführung von Händels „Messias“. Das Notenmaterial wird gespendet. Es soll sich auch der Klosterchor, der Werkchor „Salamander“ und Jugendvereinigungen beteiligen. Anlässlich dieser Versammlung wurde auch Kritik geübt an dem unverständlichen Verhalten der Presse im vergangenen Jahr. Die Gemeinde will die Messias-Aufführung mit den beantragten 200 DM bezuschussen. Der Landkreis gibt hingegen keinen Zuschuss, da dieser nur „im Rahmen des Volksbildungswerkes“ gegeben werden kann.

31. Januar 1959: Fasching unter dem Motto: „Freie Manege“.

25. Februar 1959: Der Gesangverein bringt Pfarrer Herbert-Kessel ein Ständchen zu seinem 50. Geburtstag.

23. Mai 1959: Volksliedersingen in Zaisertshofen. Die Leitung des Zaisertshofener Chores des Theater- und Gesangvereins „Harmonie“ hat Josef-Rieger, den Gesangverein Türkheim dirigiert Toni-Groll.

27. Juni 1959: Der Gesangverein beteiligt sich beim Singschulkonzert.

20. September 1959: Ausflug nach Steinhausen, hier Aufführung der Orgelsolomesse von Joseph Haydn, Weiterfahrt nach Schussenried, Zwiefalten und Ulm.

2. August 1959: Bei der Primiz von P. Benedikt-Kuen OSB führt der Kirchenchor mit dem Gesangverein die „Heiligmesse“ von Joseph Haydn auf.

22. November 1959: Der Gesangverein und die Kirchenchöre der Pfarr- und Klosterkirche führen um 15 Uhr in der Pfarrkirche Händels „Messias“ auf.

Gesangverein Türkheim

Sonntag, den 22. November 1959, 15.00 Uhr
in der Pfarrkirche Türkheim

Der Messias

Oratorium für Solis, Chor und Orchester
von Georg Friedrich Händel

Ausführende:
Gesangverein, Klosterchor, Kirchenchor
Orchesterverein Türkheim
Leitung: Toni Groll

Die Kirche wird geheizt!

Aus der Zeitungskritik: „Wenn sich Laien dazu entschließen, ein unserer Zeit nicht nur über 200 Jahre fernes Werk aufzuführen, wenn sie sich nicht mit einer improvisierten, sondern einer bis ins Letzte ausgefeilten Wiedergabe durchringen, wenn sie unbeugsam zäh und ausdauernd über 50 Proben durchstehen und dann noch mit solcher Begeisterung interpretieren, so ist das einfach höchster Anerkennung wert.“. Die Kirche war dicht voll besetzt. Der Kartenverkauf kann die Unkosten decken.

10. Januar 1960: Wiederholung des „Messias“ in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche: „Leider ließen es Wetterverhältnisse und Lokalpatriotismus nicht zu, daß der Kirchenraum gefüllt wurde. Dies tat dem Ganzen jedoch keinen Abbruch“.

13. Februar 1960: Sängerfasching unter dem Motto „Bummel am Rummelplatz“.

26. Februar 1960: Faschingsfeier, zusammen mit dem Werkchor Salamander.

10. April 1960. Die „Martinsfinken“ aus Kaufbeuren singen in der Pausenhalle der Türkheimer Knabenschule. Die Halle war „bis auf den letzten Platz besetzt“.

22. Mai 1960. Volksliederabend in der Pausenhalle der Knabenschule „Das dankbare Publikum verließ erst die Pausenhalle, nachdem es durch seinen starken Beifall zwei Wiederholungen erzwungen hatte.“

11. Juni 1960: Wiederholung des Volksliederabends vom 22.5. in den Salamanderwerken.

22. Juni 1960. Rundfunkaufnahme von schwäbischen Volksliedern, mit dem Chor des Türkheimer Gesangvereins. Am 6. Oktober 1960 wird dies im BR ausgestrahlt.

10. Juli 1960: Der Gesangverein wirkt am Singschulkonzert mit.

Der Chor hat 65 aktive Mitglieder!

4. Februar 1961: Faschingsball mit dem Motto: „Schlagerparade“.

7. Februar 1961: Hans Sing tritt wegen „Unstimmigkeiten“ sofort aus dem Gesangverein aus, „da er beim Faschingsball keinen Platz mehr fand.“. Ein Jahr später tritt er wieder ein.

25. März 1961. Die Pausenhalle war voll bei der „Chorfeier mit Passionsgesängen“.

28. Mai 1961: Beteiligung am Kreis-Chorfest in Buchloe. Man singt für das Wertungssingen zwei Lieder. Die Bewertung lautete: „Eine vorzügliche Intonation und eine völlige Einheit von Dirigent und Chor brachten eine Fülle guter Leistungen zustande. Ein Musterbeispiel angewandter Singschulmethodik!“

2. Juni 1961: Ausstrahlung von Liedern im Bay. Rundfunk, welche mit dem Gesangverein aufgenommen wurden.

4. Juni 1961.: Der Gesangverein wirkt an Händels „Cäcilienode“ in Roggenburg mit.

Porträt von Alois Himer: 1881 in Türkheim geboren, Schuhmacherlehre, zwei Jahre in München. Schuhmacher in Türkheim, ab 1905

Leiter des Streichorchesters 1911 – 1934 Musiker bei der Wörishofer Kurkapelle. Ab 1922 Chorregent des Türkheimer Kirchenchores; 1910 – 1945 Marktgemeinderat, ab 1930 Verwalter des Hospitals, zwei Söhne im Krieg verloren.

2. Juni 1961: Der Gesangverein und der Kirchenchor gestalten die Primiz von Johann Keppeler musikalisch.

16. Juni 1961: Mitwirkung am Singschulkonzert

23. Juli 1961: Ständchen und Mitwirkung an der Festmesse zum 25jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Herbert Kessel.

7. August 1961: Der Gesangverein bringt Joseph Bernhart zu seinem 80. Geburtstag ein Ständchen.

3. Dezember 1961: Toni-Groll gibt einen Konzertabend mit Liedern von Schubert und Hugo Wolf.

11.Februar 1962: Gesangverein-Fasching mit dem Motto: „Reise um die Welt".

8. April 1962: Kirchenmusikalische Andacht in der Pfarrkirche unter Beteiligung des Gesangvereins und des Kirchenchores.

2. Juni 1962: Der Gesangverein beteiligt sich an den Feierlichkeiten „100 Jahre Schwäbisch-Bayerischer Sängerbund im Deutschen Sängerbund" in Augsburg im Ludwigsbau und im Kleinen Goldenen Saal durch Mitwirkung an Händels Cäcilienode und Werken von Ludwig Hahn.

14. Juli 1962: Mitwirkung beim Singschulkonzert.

16. September 1962: Der Gesangverein beteiligt sich mit zwei Brahmsliedern am Freundschaftssingen in Klosterlechfeld.

9. Februar 1963: Gesangvereinsball „Noch einmal die Schulbank drücken".

24. März 1963: In der Pausenhalle der Knabenschule singt Toni Groll Schuberts „Schöne Müllerin".

18. September 1963: Beginn der Proben zu Mozarts „Requiem".

16. Juni 1963: Mitwirkung des Gesangvereins am Singschulkonzert.

22. April 1964: Aufführung des „Requiems" von W.A.Mozart. „In der Kirche wäre noch für viele Platz gewesen. Die Musizierenden haben nicht nur eine gute Kritik, sondern sie hätten auch ein volles Gotteshaus verdient". Es wirkten 53 Sänger mit und im Orchester spielten 31 Personen.

12. Juli 1964: Beteiligung am Singschulkonzert.

27. August 1964: Bei der Einweihung der neuen Kapelle im Krankenhaus sang der Männerchor Schuberts „Deutsche Messe".

3. Oktober 1964: Der Gesangverein beteiligt sich am Sängerfest im Kolpingsaal in Bad Wörishofen.

20. Oktober 1964. Der Gesangverein singt beim Ehrungsabend für Altbürgermeister Stephan Singer.

12. Dezember 1964: Theaterfahrt ins Gärtnerplatztheater: „Wenn ich König wär"" von Adolph Adam.

20. Dezember 1964: In der Pfarrkirche führen Gesangverein und Kirchenchor den 1. Teil aus Händels „Messias" auf.

13. Februar 1965: Faschingsball des Gesangvereins mit dem Motto „Winzerfest".

von links: Christl-Strasser, Frieda-Allgaier

von links: ?, ? Maria-Mayr, Christl-Strasser, Martin-Dempf

28. Mai 1965: Zum „Tag des Liedes“ singt der Gesangverein im Kronenhof Volkslieder.

13.10.:Der alte Vorstand wird wieder gewählt.

12. Februar 1966: Faschingsball „Vom Alpenrand zur Waterkant“.

26. März 1966.: Gemeinsames Konzert der Chöre aus Landsberg, Kaufbeuren und Türkheim (Das Konzert findet an all diesen drei Orten statt.)

16. Juli 1966: Beteiligung am Singsschulkonzert.

„Am 1. September 1966 wechselt unser Chorleiter Toni-Groll seinen Wohnsitz und zieht nach Augsburg. Er will aber Türkheims Gesangverein nicht im Stiche lassen. Da aber die Fahrtmöglichkeiten mit dem Zug sehr schlecht sind, müßte man Herrn Groll mit dem Auto nach Augsburg fahren.“

„Nach langem Hin u. Her wird der Beschluß gefaßt, dass Herr Groll alle 14 Tage zu uns kommt und eine Probe hält. Da er dann in dieser Nacht hier bleibt, wird ihm dafür eine Gebühr von 10.- DM angeboten!“

1967: „Unser Chorleiter Toni-Groll kann nicht mehr jede Woche zu uns kommen, in den Zwischenräumen soll einmal der Männerchor und das andere Mal der Frauenchor gesondert proben. Den Männerchor leitet Herr Rieger, den Frauenchor Christl Strasser.“

1. Juli 1967. Der Gesangverein singt „Weihe dieser Feierstunde“ von W. Gluck und „Vollendet ist das große Werk“ von J. Haydn bei der Einweihung der Schulturnhalle bei der Knabenschule.

21. Juli 1967: Mitwirkung am Singschulkonzert (siehe Fotos)

15. September 1967: Toni Groll hört auf!

26. November 1967: Der Gesangverein beteiligt sich bei der Aufführung von Beethovens „C-Messe“ unter Leitung von Toni Groll.

1968: Der Gesangverein hat 39 aktive Mitglieder. Der Lehrer Albert Schwärzler soll neuer Chorleiter werden.

6. Juli 1968: Auch beim letzten Singschulkonzert unter der Leitung von Toni-Groll wirkt der Gesangverein mit (siehe Foto).

29. Oktober 1968: „Da sich die neue Leitung unter Herrn Schwärzler nicht bewährte, wurde Herr Groll vom Gesangverein wieder gebeten, die Leitung des Chores zu übernehmen. Er kann es für dieses Jahr mit seinem Stundenplan vereinbaren und bekommt für

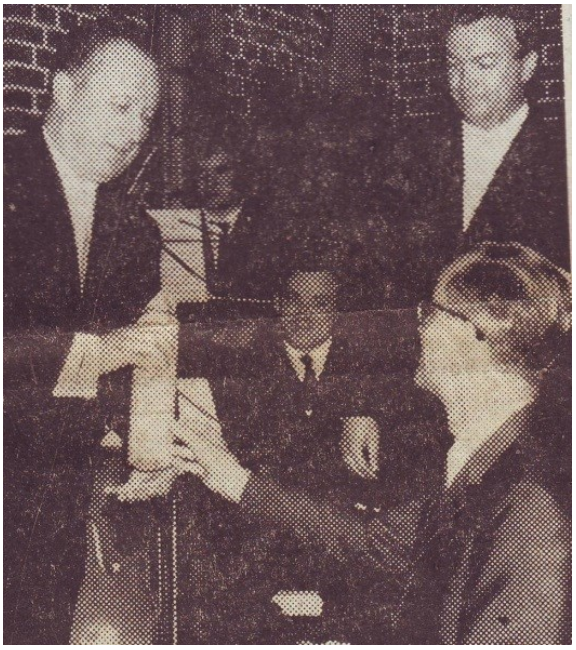
Fahrtspesen und Auslagen je Probe 20.- DM ersetzt.“

27. April 1969: Der Gesangverein gibt einen Volksliederabend (siehe Fotos).

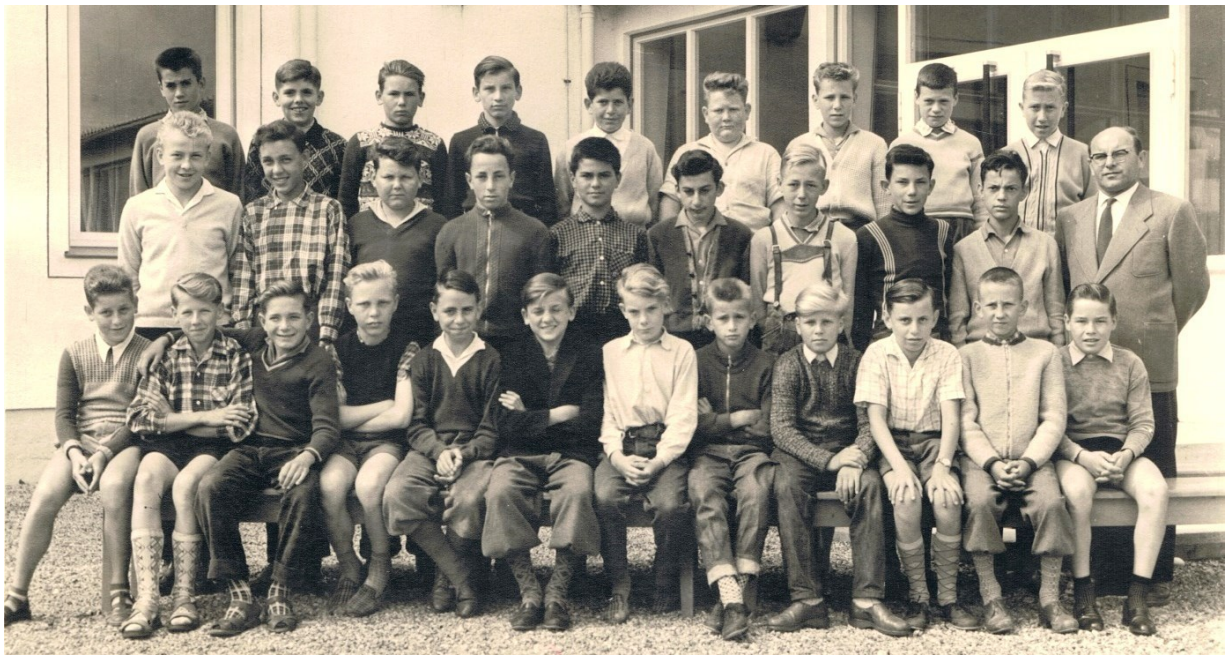
1. Juni 1969: Volksliedersingen im Schlosshof (Fotos).

8. Juni 1969: Der Gesangverein beteiligt sich an einer Chorserenade im Kirchheimer Zedernsaal.

28. Juni 1969: Der Gesangverein wirkt am Singschulkonzert mit. Die Singschule wird nun von Josef-Giehl geleitet. Damit endete die Ära des Gesangvereins bzw. er wurde im Kirchenchor weitergeführt.



Verabschiedung von Toni-Groll beim Singschulkonzert am 29.6.1969 durch Bürgermeister Josef-Zacher. Zwischen Toni-Groll (links) und Josef Giehl (rechts) sieht man im Hintergrund Alois-Epple (stehend) und Hans-Böck (sitzend).



Jahrgang 1946/47: Buben der 7./8. Klasse 1959 mit Klassenlehrer Günter-Müller vor der Knabenschule: Vordere Reihe von links: Werner-Böck, Arthur-Hartmann, Johann-Braunstein, Werner-Braun, Dieter-Preisinger, Bernhard-Forster, Harald-Krause, Harald-Häusler, Peter-Adler, Alois-Rauh, Herbert-Birk, Josef-Erdle. Mittlere Reihe von links: Gerhard-Weber, Günther-Königsdorfer, Franz-Zacher, Heinz-Anwander, Gerold-Xalter, Helmut-Goßner, Manfred-Resle, Leo-Lux, Erich-Rahm. Hintere Reihe von links: Rudolf-Kähler, Leo-Waldmann, Hermann-Holzmann, Peter-Thannheiser, Jürgen-Jähn, Heinz-Zacher, Alwin-Götzfried, Hubert-Wiedemann, Hans-Merath.

Klassentreffen des Jahrganges 1946 am 8. Oktober 2016 im Schlosspark: Vordere Reihe von links: Alwin-Götzfried, Bernhard-Forster, Hermann-Holzmann, Reinhard-Schwager. Hintere Reihe von links: Manfred-Resle, Franz-Thiel, Wolfgang-Werner, Heinz-Zacher.

Jahrgang 1946: Mädchen der 8. Klasse mit Klassenlehrerin Christel-Strasser vor der Mädchenschule: Vordere Reihe von links: Ingrid-Treutwein, Christa-Baur, Ottilie-Böck, Resi-Maurus, Centa-Schregle, Irmgard-Allgaier, Vroni-Laub. Mittlere Reihe von links: Hildegard-Immerz, Edeltraud-Stumpf, Gertrud-Ruhland, Margit-Klaus, Hildegard-Geiger, Frieda-Besl. Hintere Reihe von links: Rita-Urban, Gislinde-Schömer, Traudl-Schott, Lotte-Melder, Evi-Gietl, Reinhilde-Krech.

Klassentreffen des Jahrganges 1946 am 8. Oktober 2016 im Schlossgarten: Vorne sitzend die ehemaligen Lehrkräfte Grete-Axmann und Grete-Schön. Vordere Reihe stehend von links: Centa-Rödig, geb. Schregle, Christa-Stoll, geb. Seitz, Rita-Röll, geb. Urban, Anneliese-Maier, geb. Reichart, Resi-Hoffmann, geb. Maurus, Irmgard-Neumaier, geb. Allgaier, Reinhilde-Martinscheck, geb. Krech, Gislinde-Schwegle, geb. Schömer, Lotte-Hefele, geb. Melder. Hintere Reihe von links: Christa-Timmler, geb. Baur, Gudrun-Bauer, Gertrud-Hackl, geb. Ruhland, Hildegard-Kraus, geb. Geiger, Edeltraud-Warmuth, geb. Stumpf, Margit-Seier, geb. Klaus, Ingrid-Treutwein, Frieda-Mariner, geb. Besl.

Einweihung des Jugendheimes (Kolpinghaus)

Am 27. November 1955 wurde das Kolpingheim in der Gartenstraße (heute Bürgermeister-Singer-Straße) eingeweiht. Hierüber gibt es im Pfarrarchiv Aktenmaterial, welches noch auszuwerten wäre und eben auch diese Dias, welche Pfarrer Herbert-Kessel machen ließ. Ich habe an dieses Heim auch noch folgende Erinnerung. Der Kolpingbruder und Schreinermeister Josef-Schäffler sprach mit meinem Vater, der Ehrensenior des Kolpingvereins war, über dieses neue Heim. Mein Vater meinte damals, dass es am falschen Ort gebaut wurde. Der alte Pfarrhof wäre ihm als Kolpingheim sinnvoller erschienen, da dieses Haus mitten im Ort liegt. Aber die jungen Leute wollten damals etwas eigenes, ganz neues erbauen. Das Kolpingheim hatte immerhin ein halbes Jahrhundert Bestand. Heute hat die Kolpingfamilie im Pfarrheim „Pater-Rupert-Mayer“ ihr zu Hause.

Links neben Pfarrer Herbert-Kessel: Pater Willibald, Ministrant rechts: Erwin-Holzheu

hinter dem Ministranten, welcher das Kreuz hält: links: Bürgermeister Stephan-Singer, rechts: Hausmeister Gerum, Dirigent Röll, unter den Musikern rechts: Horst-Röll und Otto-Probst

Das Kapuzinerkloster - Bilder aus dem Jahre 1970

Von links: P. Heribert, P. Fulgens P. Friedbert im Innenhof des Kreuzganges (oben) und auf dem Kapuzinerfriedhof (unten)

Frau Pospischil (+1981) in der Küche des Kapuzinerklosters

P. Heribert

Zu Pater Heribert, der Führerschein und „sein“ Auto steht folgendes in der Kapuzinerchronik: *Am 17. März 1967 machte P. Heribert in Mindelheim die ‚Führerscheinprüfung für Führerschein Drei´ und hat sie auf den ersten Anhieb bestanden. Da P. Heribert schon über 65 war, musste er in Göggingen eine Testprüfung bestehen und dann erst wurde er zum Fahrkurs zugelassen. … Mit Erlaubnis des P. Provinzials und seines Definitoriums durfte sich P. Heribert ein grösseres Auto anschaffen. Die Kosten übernahmen seine Angehörigen. Er wählte einen Simca 1000. Sein Goggo konnte er noch sehr preiswert abgeben.*

Literatur zu Türkheim:

Roggenburger Preziosen (Programm zum Konzert von Musica Suevica in der Klosterkirche Roggenburg am 16.10.2016) Bei diesem Konzert wurde eine Sinfonie von P. Jacobus Hüttinger aufgeführt. Die Noten hierzu fanden sich im Notenbestand der Pfarrkirche in Türkheim

Kammerchor Burgau, Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Kammerchores.
Besonders mehrere Hinweise auf Franz Bühler, ein Komponist, welcher auch in der Türkheimer Kirchenmusik eine große Rolle spielt.

Alois Epple: Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Türkheim – Kirchenmusik, Türkheim 2016
Alois Epple: Die Kirchenmusik an der Pfarrkirche in Türkheim , Norderstedt 2016
Alois Epple (Hrsg.): Nur ein Mädchen –Das dichterische Werk von Paula Jakwerth, Norderstedt 2016

Alois Epple: Johann Schmuzer – Ein Wessobrunner Baumeister und Stuckator, Norderstedt 2016
Arbeiten von Schmuzer in Türkheim: Umbau und Stuckierung der Pfarrkirche, Bau der Loretokapelle, Stuckierung der Kapuzinerkirche, Arbeiten im Schloss, Bau und Stuckierung der Bennokapelle

Alois Epple und Ludwig Seitz: Türkheimer Anthologie, Norderstedt 2016

Chronik

MZ vom 6. Oktober 2016: Exkursion an der Wertach durch die „Wertachfreunde".
MZ vom 13. Oktober 2016: Neue Ampel an der Kreuzung der Straße nach Wörishofen und der Autobahn.
MZ vom 19. Oktober 2106: Kirchenkonzert (Paukenmesse von Joseph Haydn).
MZ vom 22. Oktober 2016. 30 Jahre Wertachtaler Vogelschützer.
MZ vom 27. Oktober 2016: Versammlung der „Arbeiterwohlfahrt".
Wochenkurier vom 3. November und MZ vom 9., 16. und 29. November 2016: Ausstellung im Kleinen Schloss über die „Wertach".
MZ vom 4. und 8. November und 30. Dezember 2016: Überdachtes Eisstadion wurde eröffnet.
MZ vom 10. November 2016: Wahlen beim Klausen- und Traditionsverein: 1. Vorsitzender: Marcel Wachter, 2. Vorsitzender: Andreas Kuderer, Kassier: Harald Seitz; Schriftführer: Wolfgang Kluge.
MZ vom 21. November 2016: Jahresversammlung des Reservisten- und Veteranenvereins. Vorstandschaft: 1. Vorsitzender: Friedrich Herd, 2. Vorsitzender: Siegfried Siano, Schriftführerin: Hermine Hölzle; Kassierer: Josef Schuster.
MZ vom 10, 19. und 21. November und 17. Dezember: Staatsanwaltschaft ermittelt im Türkheimer „Steuerskandal".
MZ am 18. November 2016. Flüchtlinge und Asylanten in Türkheim.
MZ 23. November und 14. Dezember 2016: Finanzielle Belastung der Anwohner beim Ausbau der Badstraße.
MZ vom 26. und 28. November 2016: Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz.
MZ 3.und 17. Dezember 2016: Adventsfenster in Türkheim.
MZ vom 7. Dezember 2016: Klausenumzug.
MZ vom 24. Dezember 2016: Adventskonzert der Fam. Günther in der Kapuzinerkirche.

Abgesang - Ende

Ich frage mich schon seit der Schulzeit, wer von den Deutschen wurde schuld am Holocaust? Die zweite Frage lautet: Werden unsere Enkel einmal die Frage an uns stellen: Wer wurde schuld am größten Massenmord in Deutschland seit dem 3. Reich, an der Abtreibung? Die Gemeinde Türkheim unterstützt diesen Massenmord finanziell indirekt seit Jahren über ‚Donum vitae'. Es war damals eine dramatischer Auseinandersetzung zwischen deutschen Bischöfen und dem hl. Papst Johannes Paul II. um die Nichtausstellung des „Beratungsscheines" und ein Papst hätte wohl nicht so massiv agiert, wenn er nicht zu tiefst überzeugt gewesen wäre, dass sich die deutsche katholische Kirche auf keinen Fall an der Tötung von Menschen, auch nicht indirekt, beteiligen darf. Viele Katholiken wollten es sich jedoch von Rom nicht verbieten lassen, weiterhin die Lizenz zum Töten, wie sie Bischof Dyba nannte, auszustellen. Sie gründeten deshalb „Donum vitae". Der Türkheimer Gemeinderat und die letzten drei Bürgermeister unterstützen diesen Verein finanziell und damit indirekt auch diese Tötungsmaschinerie. Dass auch Lektoren und Kommunionhelfer der kath. Kirche in Türkheim und Irsingen diesen Verein unterstützten und immer noch unterstützen, verschlimmert das Ganze noch. Seit Jahren bemühe ich mich darum, dass meine Heimatgemeinde diesen Zuschuss nicht mehr gibt. Die einzige Antwort die ich bisher von Gemeinderäten erhielt war ein müdes Lächeln. 2015 erlaubte ich deshalb nicht mehr, mein Herzogspiel aufzuführen - ein müdes Lächeln. Ich hörte mit dem „Hoigata" auf - ein müdes Lächeln. Ich möchte, dass meine Kinder und Enkelkinder nicht über mich sagen, dass ich nichts gegen diesen Massenmord unternommen habe. Einer meiner Söhne wechselte zu einer Krankenkasse, welche Abtreibungen nicht finanziert. Einer meiner Enkelkinder heißt Clemens, benannt nach dem großen Lebensschützer, dem sel. Kardinal Clemens von Galen. Sie mahnen mich, dass ich auch in Türkheim gegen den von der deutschen Staatsanwaltschaft nicht verfolgten Massenmord ein Zeichen setzen muss. Ich komme mir jedoch vor, wie Herr K in Kafkas „Das Schloss". Ich finde keinen Zugang - und so mache ich mir einen, indem ich die Herausgabe der Türkheimer Heimatblätter aufhöre. Auch dies wird bei den Gemeinderäten bloß ein müdes Lächeln hervorrufen. Nun kommt die Frage: Was haben die Türkheimer Heimatblätter mit dem gemeindlichen Zuschuss zum Massenmord zu tun? Wenig! Es ist ein Zeichen meiner Hilflosigkeit gegenüber diesem Massenmorden. Etwas muss man doch tun und wenn es nur das Aufhören der Herausgeberschaft der Türkheimer Heimatblättern ist. 1988 stellten die Türkheimer Heimatblätter, herausgegeben von Eva Frieder, Eduard Jäger und Luitpold Schuhwerk, nach nur acht Heften ihr Erscheinen ein. Damals bat mich Bürgermeister Anton Schäffler, wieder Türkheimer Heimatblätter herauszubringen. Ich tat es anfänglich allein, später holte ich Ludwig Seitz mit ins Boot. Eigentlich hätte ich gern noch die Nr. 100 herausgegeben, aber einen Grund, warum ich dies nicht mache, habe ich oben angeführt. Ein anderer, unbedeutender Grund ist, dass mir der unkomplizierte Zugang zum Gemeindearchiv nicht mehr möglich ist. Nun bin ich nicht untröstlich ob dieses Endes. Es warten noch viele Aufgaben auf mich. Ich brauche mich nicht, wie mancher andere, vordrängen und schauen, dass ich regelmäßig in der Zeitung erscheine. Die Aufgaben kommen auf mich zu, ohne mein Dazutun. Leider kann ich dann oft nicht Nein sagen. Um dies zu verhindern, wenigstens was „Türkheim" betrifft, so werde ich auch meine sämtlichen Unterlagen über Türkheim vernichten und meine Sammlungen, die Türkheim betreffen, verbrennen oder verkaufen, allerdings nicht an (ehem.) Türkheimer Bürgermeister und Gemeinderäte. So kann ich sicher sein, dass ich mich in Zukunft nicht mehr mit der Geschichte eines Ortes beschäftigen werde, dessen Bürgermeister und Gemeinderäte zum Massenmorden in Deutschland nur ein müdes Lächeln und 110 € im Jahr übrig haben. Versöhnlich stelle ich abschließend fest, dass es 28 schöne Jahre waren, die Türkheimer Heimatblätter heraus zu geben. Wir erhielten von den Lesern immer viel Zuspruch und Lob. Das letzte Heimatblatt von Frieder/Schuhwerk/Jäger 1988 zeigte ein Pferd, welches einen „Apfel" verlor. Heute könnte man ein Pferd zeichnen, welches schon eifrig mit den Hufen scharrt und darauf wartet, dass ich endlich aufhöre. Alois Epple, gewesener Herausgeber der „Türkheimer Heimatblätter"

Die Herausgeber bedanken sich bei allen Beziehern des Heimatblattes für das oft jahrelange Vertrauen, garniert mit viel Lob. In nächster Zeit werden wir Ihr Konto für die Heimatblätter 2016 mit 10 € belasten. Damit endet auch Ihre Lastschrifterlaubnis.

Stichwortverzeichnis

Adam-Hetzel: Gerichts-Verwalter 4
Alois-Himer: Schuhmachermeister 4; sen. 4
Alois-Kraus: Kaminkehrer 4
Alois-Rauh: Jahrgang 1946/1947 21
Alois-Still: Vollstreckungsobersekr 4
Alwin-Götzfried: Jahrgang 1946/1947 21
Anneliese-Maier: geb. Reichart-1946 22
Anton-Noder: Arzt 3
Arthur-Hartmann: Jahrgang 1946/1947 21
August-Kaltenmaier: Schreiner 4
August-Rauch: Spenglermeister 4
Bernhard-Forster: Jahrgang 1946/1947 21
Carl-Schwinger: Zahnarzt 4
Centa-Rödig: geb. Schregle-1946 22
Christa-Stoll: geb. Seitz-1946 22
Christa-Timmler: geb.Baur-1946 22
Christl-Strasser 4, 14, 16, 18, 19
Chronik: Gesangverein 3, 4, 28
Clemens-Geiger 4
Clement-Geiger 14
Das Zirkusmädel: Volksoperette von Willi Webel 9; Volksoperette- Willi Webel 10
Dieter-Preisinger: Jahrgang 1946/1947 21
Edeltraud-Warmuth: geb.Stumpf-1946 22
Erich-Rahm: Jahrgang 1946/1947 21
Erwin-Holzheu 24
Faschingsball: 9.2.1957 14
Franz-Eimansberger 4
Franz-Xaver-Keller: Buchdruckereibesitzer 4
Franz-Zacher: Jahrgang 1946/1947 21
Frieda-Mariner: geb.Besl-1946 22
Friedbert: Pater 26
Friedrich-Silcher: 1789-1860 3
Frohsinn: Gesangverein 8, 9
Führerschein: Pater Heribert 27
Fulgens: Pater 26
Gerhard-Weber: Jahrgang 1946/1947 21
Gerold-Xalter: Jahrgang 1946/1947 21
Gertrud-Hackl: geb.Ruhland-1946 22
Gerum: Hausmeister 25
Gesangverein 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20
Gislinde-Schwegle: geb. Schömer-1946 22
Gottfried-Riehm 14
Grete-Axmann: Lehrerin 22
Grete-Schön: Lehrerin 22
Gründung: Gesangverein 4
Gudrun-Bauer 22
Günter-Müller: Jahrgang 1946/1947 Klassenlehrer 21
Günther-Königsdorfer: Jahrgang 1946/1947 21
Gusti-Marko 14

Händeloratorium: Saul 13
Hans-Merath: Jahrgang 1946/1947 21
Hans-Sing 4, 14
Harald-Häusler: Jahrgang 1946/1947 21
Harald-Krause: Jahrgang 1946/1947 21
Heinrich-Reim: Rechtsanwalt 4
Heinz-Anwander: Jahrgang 1946/1947 21
Heinz-Zacher: Jahrgang 1946/1947 21
Helmut-Goßner: Jahrgang 1946/1947 21
Herbert-Birk: Jahrgang 1946/1947 21
Herbert-Kessel: Pfarrer 16, 23, 24
Hermann-Holzmann: Jahrgang 1946/1947 21
Hildegard-Kraus: geb. Geiger-1946 22
Hilde-Sing 12, 16
Hubert-Wiedemann: Jahrgang 1946/1947 21
Ingrid-Treutwein: 1946 22
Irmgard-Neumaier: geb. Allgaier-1946 22
Johanna-Walter 14, 16
Johann-Braunstein: Jahrgang 1946/1947 21
Johann-Reiter 4; Chormeister 4; Hauptlehrer 4; Lehrer 3
Josef-Erdle: Jahrgang 1946/1947 21
Josef-Hegler, Dr. 4; Arzt 4
Josef-Hiemer: Sparkassenanwärter 4
Josef-Rieger 4
Josef-Settele: Schreinermeister 4
Jürgen-Jähn: Jahrgang 1946/1947 21
Kapuzinerchronik 27
Kapuzinerfriedhof 26
Kapuzinerkloster 1978 1
Karl-Sing 4
Kirchheimer Zedernsaal: Chorserenade 20
Klassentreffen: Jahrgang 1946 22; Jahrgang 1946 Buben 21
Kolpingfamilie 23
Kolpinghaus 23
Kolpingheim 23
Kreuzgang: Kapuzinerkloster 26
Krone: Konzert 3
Leo-Lux: Jahrgang 1946/1947 21
Leo-Waldmann: Jahrgang 1946/1947 21
Lotte-Hefele: geb. Melder-1946 22
Luis-Himer jr. 4
Manfred-Resle: Jahrgang 1946/1947 21
Männerchor 3, 5, 6, 18, 19
Margit-Seier: geb.Klaus-1946 22
Maria-Mayr 19
Marianne-Lupp 12
Marianne-Müller 12
Maria-Zacher 14
NSDAP: Fackelzug 8
Otto-Drexel 4; Dirigent 13; Eisenbahnsekretär 3
Otto-Werner 4

Peter-Adler: Jahrgang 1946/1947 21
Peter-Thannheiser: Jahrgang 1946/1947 21
Pfarrhof 23
Pospischil, Frau: Küche Kapuzinerkloster 27
Reinhilde-Martinscheck: geb. Krech-1946 22
Resi-Hoffmann: geb. Maurus-1946 22
Rita-Röll: geb. Urban-1946 22
Robert-Rösch: kgl. Sekr. Assistent 4
Roman-Wolff, DR. 4
Rosa-Trommer 12, 13
Rudolf-Baur 14
Rudolf-Kähler: Jahrgang 1946/1947 21
Sänger-Vereinigung Türkheim 3
Singschule 12, 13, 14, 20
Singschulkonzert 14, 16, 17, 18, 19, 20
Stephan-Singer: Spediteur 4
Theodor-Riegg: Schulverweser 4
Toni-Groll 14, 19, 20
Volkslied: deutsch 3
Volksliederabend 12, 14, 17, 20
Volksliedersingen 14, 16; 1.6.69 im Schlosshof 20
Vorwort 1
Werner-Böck: Jahrgang 1946/1947 21
Werner-Braun: Jahrgang 1946/1947 21
Willibald: Pater 24
Willi-Hetzel: Sekretär 4
Wiltraud-Walter 13
Wolff, DR. 4, 6
Xaver-Müller: Schreiner 4
Xaver-Wagner: Drechslermeister 4